

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 214.

Donnerstag, 14. September 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger mit ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Verliches und Sächliches.

Riesa, 14. September 1905.

Das heutige Ergebnis der Landtagswahl der 3. Abteilung ist folgendes:

1. Wahlbezirk (Ratskeller).

Wahlberechtigt waren: 367.

Gewählt wurden:

Julius Brummer, Sozialdem., 182 Stimmen,
Arno Grilnelt, 177

Ferner erhielten Stimmen: Ernst Wilh. Kaulfuß 31, Emil Oskar Mübius 31, Franz Herm. Müller 17, Joh. Friedrich Hofmann 17, Frh. Johannes Soss 12, Friedrich Oskar Weger 12, Friedrich Richard Fröhling 1, Theodor Franz Müller 1.

2. Wahlbezirk (Wettiner Hof).

Wahlberechtigt waren: 367. Abgegeben wurden 228 Stimmen.

Es hat Stichwahl stattgefunden.

Es erhielten Stimmen: Anselmus Dinter 106, Robert Mohr 106, Gürtler Woz. Müller 78, Zimmerer Hermann Barth 78, Gürtler Franz Müller 21, Gerichtsdiener Fröhling 21, Fabrikbes. Otto Barth 15, Buchhändler Paul Hoffmann 16, zerplittet 9.

3. Wahlbezirk (Witerraße).

Es hat Stichwahl stattgefunden.

Es erhielten Stimmen: Tischler Bernhard Grösch 100, Konsumgesch. Richard Richter 100, Ernst Moritz Thälheim 71, Karl August Schramm 70, Carl Braune 28, Louis Schneider 28, Postkassener Berger 19, penf. Schaffner Mühlitz 19, zerplittet 6.

4. Wahlbezirk (Kaiserhof).

Wahlberechtigt waren: 175.

Es hat Stichwahl stattgefunden.

Es erhielten Stimmen: Klempnermstr. Albrecht 40, Maschinist Reiling 37, Mühlenbes. Schönherr 19, Gerichtsdiener Bärwald 9.

Streichla. Sozialdemokraten gewählt.

Oschab. 1. Bezirk: Stichwahl zwischen 2 Freisinn. und 2 Sozialdemokr. 2. Bezirk: 2 Sozialdemokr. gewählt.

3. Bezirk: 2 Sozialdemokraten gewählt.

Dahlen. Stichwahl zwischen Konseru. u. Soz.-Dem. Mühsen. Stichwahl zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten.

Burgen. In 3 Bezirken Sozialdemokraten gewählt, in 2 Bezirken Stichwahl mit Sozialdemokraten.

(Ohne Gewähr, nach vorläufigen Zusammenstellungen)

—) Der Truppenübungsplatz für das XIX. (Kgl. Sächs.) Armeekorps, der bei Belgern angelegt werden sollte, ist, wie gemeldet, abgelehnt worden. Wie das „Torg. Anz.“ mittelt, handelte es sich bei dem Truppenübungsplatz gleichzeitig um eine neuzuschaffende Bahn Torgau—Burzen. Die preussischerseits in Betracht kommenden Behörden bestanden darauf, daß diese Bahn gebaut und nach Sachsen hineingeführt werden sollte. Hiermit konnte sich das sächsische Kriegsministerium nicht einverstanden erklären, sondern wollte in dieser Beziehung völlig freie Hand haben und sich keineswegs binden. Es war vorzusehen, daß, wenn man dem zugestimmt hätte, der Übungsplatz zwar für die Gegend um Belgern gesichert war, eine Bahnverbindung aber nie Genehmigung gefunden hätte. Hier war jetzt die einzige Möglichkeit geboten, eine Zustimmung zur Fortführung der Bahn herauszuschlagen; da man sie versagt hat, ja überhaupt in Bezug auf den Bahnbau sich nicht festlegen wollte, so ist damit wohl für lange Zeit jede Möglichkeit einer Verständigung zwischen beiden und drüber geschwunden. Das Blatt erklärt noch, daß die im Umlauf befindlichen Gerüchte von zu hohen Forderungen der Stadt Torgau und der Gemeinde Eigenroda für abzutretendes Gelände nicht der ausschlaggebende Grund für den Abbruch der Verhandlungen gewesen, sondern wie oben ausgeführt, in der Hauptsache die Bahnfrage.

—) Schon wieder ist ein Wohnort in der Nähe von Kreinitz untergegangen. An der preussisch-sächsischen Grenze, noch auf sächsischem Gebiete, zwischen Kreinitz und Gaigsdorf, werden seit einiger Zeit ausgedehnte Vertiefungen des Strombettes der Elbe durch Ausbaggern vorgenommen. Gestern mittag wurde ein mit ausgeba-

gertem Material (Kies) beladenes Transportschiff (sogenannte Bille) von der starken Strömung gegen den großen Tampfbagger gesteuert und dabei derartig beschädigt, daß es in kurzer Zeit in Grund ging. Die Besatzung der Bille konnte sich retten und auch ihre Habe, Betten etc. in Sicherheit bringen. Der gesunkene Kiestahn liegt vollständig auf Grund und wird vom Wasser überflutet, da er jedoch nicht in der eigentlichen Fahrtrinne gesunken ist, wird der Schiffsverkehr nicht behindert.

— Zur Umgestaltung der Personentariife schreibt man dem „B. A.“: Die Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen legte dem sächs. Eisenbahnrate die Vereinbarung der deutschen Eisenbahnverwaltungen über die Umgestaltung der Personentariife zur gutachtlichen Aussprache vor. Nach dieser Vereinbarung fallen die Rückfahrarten fort; der Fahrpreis für den Kilometer soll betragen in 1. Klasse 7 Pf., in 2. Klasse 4,5 Pf., in 3. Klasse 3 Pf., und in 4. Klasse wie bisher 2 Pf. Bei Benutzung von Schnellzügen sollen nach drei Zonen abgestufte Zuschläge erhoben werden. Das Freigepäd soll wegfallen; die Gepäckfracht wird ermäßigt und für je 25 Kilogramm Gewicht nach 15 Entfernungszonen berechnet. Die zusammenstellbaren Fahrscheinheiten sollen beibehalten werden mit besonderen Preisätzen, die für Schnellzüge ohne Zuschlag gelten. Die Dresdner Handelskammer erklärte sich auf Grund der bisherigen Beschlüsse der Kammer mit den geplanten Einheitsätzen einverstanden, wünschte aber, daß Schnellzugzuschläge nur erhoben werden für D- und solche Züge, die mit durchlaufenden Wagen und den Bequemlichkeiten der D-Züge versehen sind.

— Der Trustabwehrausschuß der Tabakindustrie und des Tabakhandels ersuchte die Dresdner Handelskammer um Unterstützung einer Eingabe, worin ein reichsrechtliches Verbot der Gefährdungsreden im Warenhandel gefordert wurde. Die Kammer erklärte sich mit einem derartigen Verbot einverstanden, jedoch ohne sich auf die von dem Trustabwehrausschuß vorgeschlagene Wortfassung festzulegen und unter dem Vorbehalte, daß sich das Verbot nicht auf Zugaben der gleichen Warengattung erstrecken dürfe.

— Bei dem bevorstehenden Quartals- und Dienstwechsel können die jungen Mädchen in der Provinz nicht genug davor gewarnt werden, leichtsinnig Kontrakte zu unterschreiben, ohne diese gelesen zu haben und genau zu wissen, wo und unter welchen Bedingungen sie vermietet werden sollen. Viele werden angelockt für Berlin geworben, doch bleibt die Residenz, in der sie ihre Kenntnisse zu erweitern und sich zu „verbessern“ hoffen, für sie nur Durchgangsstation auf der Weiterreise nach anderen Provinzen, in denen der ersten Enttäuschung oft noch andere folgen. Eine Rückkehr nach der Heimat vor Ablauf des Kontraktes ist aber nur denen gestattet, die die hohen Vermittlungsgebühren zurückzahlen in der Lage sind, während die meisten aushalten müssen, wenn sie sich nicht durch heimliches Verlassen des Dienstes den größten Unannehmlichkeiten aussetzen wollen. Darum mache sich nun jede klar, daß die Uebernahme eines Dienstes für sie am günstigsten in ihrer eigenen Heimat ist, wo es überall viel und lohnende Arbeit gibt, und Verwandte und Freunde ihr ratend und helfend beistehen können. Glaubt sie aber, ihr können anderswo besser verwertet zu werden, so lasse sie sich nicht von Agenten aufs ungewisse verlocken, sondern nehme nur zuverlässig beglaubigte Angebote mit ausführlicher Angabe von Ort, Herrschaft und Art des Dienstes an. Ist ihr Ziel Berlin, so wende sie sich an die Bahnpostmission, deren „Helferinnen“, kenntlich an einer weißen Armbinde mit rosa Kreuz an den Quartals-tagen auf den Bahnhöfen sind und auf vorherige Anmeldung bei dem Bureau, Berlin N. 4, Tiedstraße 17, jedes ankommende Mädchen umsonst abholen und begleiten.

Schanbau. Die Nachricht, der abgeklärte Lehrer Rag Fischer sei Montag abend gestorben, beruht auf einem Irrtum.

* Meifen, 9. September. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule nimmt der diesjährige (27.) Winterkursus Dienstag, den 17. Oktober seinen Anfang. Der vorjährige Winterkursus wurde von 126 Schülern, welche aus sehr verschiedenen Amtshauptmannschaften stammten, besucht. Für den diesjährigen sind zahlreiche Anmeldungen bereits eingelaufen, doch werden weitere von dem Direktor

der Anstalt, Professor A. Endler, bis Mitte Oktober noch entgegengenommen. An der Schule wirken außer dem Direktor noch fünf weitere Lehrer, darunter zwei praktisch und akademisch vorgebildete Landwirtschaftslehrer. Der ganze Kursus dauert ein Jahr und kann in zwei aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren oder auch von Michaelis bis Michaelis bezw. von Ostern bis Ostern absolviert werden. Die Abolvierung des Kursus befreit von dem dreijährigen Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt 38. Hauptlehrfächer sind: Deutsch, Rechnen, Acker- und Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Tierheilkunde, Düngerlehre, Feldmessung, Buchführung, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Genossenschaftswesen, Verwaltungskunde, Naturlehre, Gesteins- und Bodenkunde, Zoologie und Botanik. Wenn es die Witterung erlaubt, finden allwöchentlich Exkursionen statt oder es werden praktische Demonstrationen im Schulobstgarten, Schulweidenberge und am Lehr-Bienenstande vorgenommen. Jeden Montag abend wird außerdem eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Schülerversins in Gegenwart des Lehrerkollegiums und zahlreicher praktischer Landwirte abgehalten. Aus Mitteln der Mehnert-Stiftung empfangen im vorigen Winter 18 Schüler Beihilfen in Höhe von 20 bis 60 Mark, zusammen in Höhe von 540 Mark. Das Schulgeld inklusive Aufnahmegebühren beträgt für das ganze Jahr 90 M. Unterstützungen werden gewährt aus dem allgemeinen Schüler-Unterstützungsfonds, aus der Andrae-Endler- und aus der Jubiläums-Stiftung der landwirtschaftlichen Vereine des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden. Die Pensionspreise schwanken zwischen 36 und 45 Mark monatlich, je nach den gestellten Ansprüchen. Geeignete Pensionen werden vom Direktor auf Wunsch nachgewiesen; dieselben unterliegen der Kontrolle des Lehrerkollegiums.

—y Dresden, 14. September. Die 6. Ferienstrafkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts verhandelte gegen den 32 Jahre alten Buchhalter Johann August Dieze aus Heilig wegen Diebstahls. Der Angeklagte befand sich mit seiner Familie in Not. Dieze war zur Aushilfe bei der hiesigen Agentur der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft beschäftigt. Nach seiner Angabe erhielt er erst 3 M., zuletzt nur 2 M. Tagelohn. Am 24. v. M. entwendete Dieze in dem Bureau einen Wertbrief mit 9653 M. in bar und Wechseln, der für den Vertreter der Gesellschaft, dem Rentner Luft in Delsnig, bestimmt war. Bei dem Öffnen des Briefes fand der Empfänger statt des deklarierten Geldes nur eine zusammengefaltete Kammer der „Berliner Illustrierten Zeitung“. Die darauf stattgefundenen Erörterungen ergaben, daß der Angeklagte vor Ausfertigung des Geldbriefes ein zweites Kuvert mit der entsprechenden Adresse versehen und darin die Zeitungsnnummer gelegt hat. Als ihm der Geldbrief zum Versteigern übergeben worden war, schob er diesen zweiten Brief unter und nahm den Geldbrief selbst an sich. Das im Briefe enthaltene Geld hat Dieze in einer dazu angeschafften Kassetten in der Dresdner Heide in der Nähe des Bahnhofs Alosche vergraben, woselbst es zum größten Teile wieder aufgefunden worden ist. Der Angeklagte hat nur 200 M. zurückbehalten, die er auch noch verloren haben will. Dieze lenkte die Behörde erst auf eine falsche Spur, indem er behauptete, die Kassetten in die Elbe geworfen zu haben. Der Angeklagte hat um eine milde Strafe und gab als Motiv an, nur die Not in seiner Familie habe ihn zu der strafbaren Handlung getrieben. Es wurde auf 1 Jahr Gefängnis erkannt.

Dresden, 13. September. Mit der Vergabung städtischer Arbeiten an einzelne Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums beschäftigte sich gestern abend eine im Etablissement „Ballhaus“ tagende Mitgliederversammlung des Allgemeinen Dresdner Hausbesitzervereins. Nach einem Referat des Stadtrates Baumelster Hartwig nahm die Versammlung folgende Resolution gegen eine Stimme an: „Die heutige Mitgliederversammlung beauftragt den Vorstand 1. beim Räte und bei dem Stadtverordnetenkollegium darum zu petitionieren, daß in Zukunft städtische Arbeiten und Lieferungen nicht mehr an Stadtverordnete vergeben werden; 2. bei den nächstfolgenden Stadtverordnetenwahlen seine Wahlvorschlüge nur auf solche Kandidaten zu richten, welche von vornherein bestimmt erklären, daß sie, falls sie zu Stadtverordneten gewählt werden sollten, Arbeiten für die Stadt nicht übernehmen würden.“